

Er scheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o 107.

Freitag den 11. Mai.

1883.

Vertheilung des Abonnementspreises: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Laas zuvor.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 9. Mai 1883.

Präsident v. Lovogov bittet zum Beginn der Sitzung um die Genehmigung, dem ersten Präsidenten des Reichstages, Herrn Dr. Simson in Leipzig, zu seinem fünfzigjährigen Amtsjubiläum am 22. d. M. die Glückwünsche des Hauses darbringen zu können, die unter allgemeiner Zustimmung gegeben wird. Darauf wird die zweite Lesung des Gesetzes der Gewerbeordnungs-Novelle, die am Freitag durch die Beschlussfähigkeit des Hauses unterbrochen wurde, fortgesetzt. Der Antrag Baumdach zum § 148 wurde abgelehnt mit 125 - 125 Stimmen und dieser Paragraf mit 131 gegen 130 Stimmen angenommen. Ebenso wurde § 149, wonach Nichtnennungsmittel diesen Titel nicht führen sollen, angenommen und darauf der Rest des Gesetzes. Abg. Böhlenius bestrichwortete darauf seinen Antrag auf Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung der Stromverhältnisse des Rheins und seiner Nebenflüsse, damit ähnliche Katastrophen, wie im letzten Winter vermieden würden. Der Antrag wurde angenommen, nachdem auch Unterstaatssekretär Marcard sich zumnehmend erklärt. Es folgten Wahlprüfungen. Die Wahl des Abg. Hänel wird, da bei seiner Wahl sozialdemokratische Stimmzettel beilagenaht worden, auf Antrag der Kommission für ungültig, die des Abg. Wambler (1. Gumb. Wahlk.) für gültig erklärt. Die Sitzung wird schließlich auf den 22. Mai vertagt.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom 9. Mai 1883.

Das Herrenhaus genehmigte in seiner heutigen 1 Uhr beginnenden Sitzung ohne irgend welche erhebliche Debatte die Verlängerung des Landratsparagrapfen aus dem Gesetz von 1879 über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst.

Ein Fliegenfisch.

Humoreske aus dem Gaunerleben.

Unberechtigt Nachdruck verboten.

Die Londoner Gaunerzunft, namentlich aber die edle Kunst der Taschendiebstahl, zählt in ihren Reihen so manche „genial angelegte Natur“, die aber ihr Talent leider nur dazu benutzte, im wahren Sinne des Wortes aus anderer Leute Taschen zu leben. Immerhin gehört aber zur Ausübung dieser Kunst eine genaue Berechnung aller Umstände, vollständige Kaltblütigkeit — um das etwas „hart“ klingende Wort „Unverschämtheit“ nicht anzuwenden und — last but not least — eine sichere Hand, und diese Eigenschaften haben den Taschendieben der Metropole an der Themse einen gewissen Ruf verschafft.

Auch Mr. Smith, ein reicher Handelsherr der City, sollte jüngst einen für ihn allerdings etwas unangenehmen Beweis von der Virtuosität erhalten, mit welcher diese Herren ihr Handwerk auszuüben wissen. Also Mr. Smith begab sich eines Morgens von seiner Wohnung, Old-Street, zu seinem Bankier, Cannon Street, um sich die Kleinigkeit von 100 Pfund zu holen. Auf dem Heimweg hielt Mr. Smith beständig die Hand in der Tasche, in welcher er das Gold trug und doch war dasselbe verschwunden, als er zu Hause anlangte. Nun konnte der sehr ehrenwerthe Handelsherr den Verlust dieser kleinen Summe allerdings verschmerzen, aber unangenehm war

ihm die Sache doch und namentlich war ihm die Art und Weise, auf welche das Geld verschwunden, völlig räthselhaft. Nach einigem Bestimmen ließ er einen ihm bekannten Detektive zu sich bitten und theilte ihm die Affaire, sowie den Weg, welchen er genommen, mit.

Telegraphische Nachrichten.

Röln, 9. Mai. Die „Volkszeitung“ meldet von Rom, daß die preussische Antwortnote nur die Freiheit des Messelens und Sakramentenspendens einräume. Der Vatican werde demgemäß das Einspruchsrecht verweigern müssen. (Siehe „Deutsches Reich.“)

Schwern, 9. Mai. Großfürst Wladimir ist heute Mittag hier eingetroffen.

Wien, 9. Mai. Die Wiener Zeitung publiziert die Verleihung der Geheimrathswürde an den Sektionschef v. Szögheny. — Meldung der Polit. Korresp. aus Cetinje: Morgen wird eine Proklamation des Fürsten veröffentlicht werden, welche anzeigt, daß der Fürst, um Montenegro bei der Krönung seines mächtigen Freundes und Beschützers zu vertreten, sich nach Mostau begeben und für die Dauer seiner Abwesenheit der Fürstin und dem Staatsrath die Regentschaft übertrage.

Venedig, 9. Mai. Die Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen wird morgen früh nach Bologna und Florenz gehen. Der Magistrat ließ gestern Abend, als der Kronprinz nach dem Hotel zurückkehrte, auf dem St. Markustanal bengalische Fiammen abbrennen.

ihm die Sache doch und namentlich war ihm die Art und Weise, auf welche das Geld verschwunden, völlig räthselhaft. Nach einigem Bestimmen ließ er einen ihm bekannten Detektive zu sich bitten und theilte ihm die Affaire, sowie den Weg, welchen er genommen, mit.

„D, da ist kein Zweifel.“ erwiderte Mr. Tumble, der Detektive, ohne Zögern, „das Geld hat entweder die „rothe Tonne“ oder der „Seiden Spinner.“

„Wer — was?“ unterbrach ihn Mr. Smith mit höchst erstaunter Miene.

„Ach, ich vergaß.“ unterbrach ihn der Beamte lächelnd, „die „rothe Tonne“ und der „Seiden Spinner“ gehören mit zu den geriebtesten unserer Taschendiebe, von denen jeder sein besonderes Revier hat. Die „rothe Tonne“ nun hat etwa die Gegend von City Road bis Smithsfield und der „Seiden Spinner“ herrscht von da an bis etwa Thames-Street. Wenn sie es wünschen, so hoffe ich es noch bis heute Nachmittag herauszubekommen, wer von Beiden Ihr Geld gestohlen hat.“

„Ich wäre Ihnen in der That sehr verbunden, Mr. Tumble.“ erwiderte Mr. Smith eifrig, „und bitte, theilen Sie dem betreffenden Gentleman noch mit, daß es mir natürlich nicht einfällt, mein Geld wieder haben zu wollen oder ihn dem Gesetze zu überliefern, sondern ich möchte ihn nur um persönliche Auskunft bitten,

London, 9. Mai. Der Lord-Präsident des Geheimen Rathes, Minister für Landwirtschaft, Lord Carlingsford, empfing gestern eine von den englischen Landwirtschaftskammern an ihn entsendete Deputation, welche Vorstellungen machte gegen die Einfuhr von Vieh aus Ländern, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht. Der Minister erwiderte der Deputation, daß die Regierung ihre Befugnisse in dieser Beziehung in Zukunft mit größerer Strenge anwenden werde, daß sie jedoch neue parlamentarische Maßregeln nicht habe empfehlen können.

Konstantinopel, 9. Mai. Die Vertreter der Mächte haben das Protocoll über die Ernennung Wassa Effendis zum Gouverneur des Libanon unterzeichnet.

Cetinje, 9. Mai. Der Fürst von Bulgarien ist gestern hier eingetroffen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 9. Mai 1883.

Vom Hofe. Heute Vormittag hörte der Kaiser zunächst einige Vorträge und begab sich dann in zweispänniger Equipage zur Truppenbesichtigung nach dem Tempelhofer Felde. Nachdem der Kaiser den Wagen verlassen und zu Pferde gestiegen war, fand zunächst eine Besichtigung des zweiten Bataillons des Eisenbahn-

auf welche geschickte Art er die 100 Pfund in seinen Besitz gebracht hat.“

Nachdem Mr. Tumble versprochen, sein Möglichstes zu thun, entfernte er sich und schon am Nachmittag erhielt Mr. Smith ein Billet von dem Beamten, daß Mr. Grape, der „Seiden Spinner“, der jetzige Besitzer der 100 Pfund sei und sich am nächsten Tage um 12 Uhr die Ehre geben würde, Mr. Smith zu besuchen. Pünktlich um die angegebene Stunde erschien am nächsten Tage der „Seiden Spinner“ bei Mr. Smith, welcher mit Bewunderung in dem berechtigten Taschendiebe ein kleines, unscheinbares Männchen, mit harmloser Miene und untadelhafter Kleidung erblickte, welches, nach einer gewandten Verbeugung, ohne weiteres begann:

„Die Sache ist ziemlich einfach, Mr. Smith; ich sah Sie gestern zufällig Cannon-Street hingehen und da Sie Geld holen wollten, so behielt ich Sie fortan im Auge.“

„Woher wußten Sie, daß ich Geld holen wollte?“ unterbrach Mr. Smith seinen Besuch mit unverkennbarem Erstaunen.

„Nun,“ erklärte der ehrenwerthe Gentleman, „aus Ihrer äußern Brusttasche lugte ein großer Zipfel von jenen gelbgestreiften Säcken hervor, mit denen man gewöhnlich Gelder von der Bank zu holen pflegt, und da wußte ich genug.“

„D, was war ich für ein Esel!“ rief Mr. Smith aus. (Schluß folgt.)

Regiments statt, woran sich die des dritten Garde-Regiments zu Fuß und die des kaiserl. Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 schloß. Nach Beendigung der Besichtigung nahm der Kaiser mehrere persönliche Meldungen entgegen und kehrte dann wieder nach Berlin zurück. Im Laufe des Nachmittags nahm der Kaiser dann die Vorträge des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Rüdiger und des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen und arbeitete mit dem Chef des Civil-Kabinetts Wirklichen Geheimen Rath von Wilimowski. Das Diner nahm Se. Majestät der Kaiser heute gemeinsam mit der Großherzogin und dem Erbprinzen von Baden ein. Morgen gedenkt Se. Majestät der Kaiser zur Truppenbesichtigung sich nach Spandau zu begeben.

Ueber das Befinden der Kaiserin verlautet aus Baden, daß dasselbe nicht gerade ungünstig ist, daß aber die hohe Frau die Fähigkeit zu gehen, noch immer nicht vollständig wieder erlangt hat. Gegen Ende d. M. wird die Kaiserin zum Besuch der Hygiene-Ausstellung in Berlin eintreffen.

Wie es scheint, wird auch die kirchenpolitische Lage bei der Beschlußfassung über das Militärpensions- und Relikten-Gesetz von Einfluß sein. Als nämlich die Kommission für den erstgenannten Gesetzentwurf am Montag eine Sitzung abhalten wollte, beantragte der Abg. Windthorst die Vertagung, die auch beschloffen wurde.

Die Kommission des preussischen Herrenhauses zur Vorberatung der Verwaltungsgeetze wird am Montag 21. d. M. zusammen treten.

Die Hoffnung des Moniteur de Rome, daß die Antwortnote der preussischen Regierung an den Vatican den Wünschen der Kurie entspreche, hat sich als eine sehr optimistische Ansicht herausgestellt, die von der Wirklichkeit weit entfernt ist. Authentisches über den Inhalt der Note gibt die literale „deutsche Reichs-Zeitung“ in einem Extrablatt. Darnach geht die preussische Regierung auf die Forderungen über die Erziehung des Klerus und über die bischöfliche Jurisdiction nicht ein. Sie räumt dagegen die Abschaffung der Strafbestimmungen für Sakraments-Einreden und Messeseien gegen die Gestattung des Einspruchsrechtes ein. Der Vatican seinerseits weigert sich, das Einspruchsrecht zuzugestehen, wenn die preussische Regierung die organische Revision der Waagegesetze verweigere. — Darnach ist also von dem Zustandekommen eines Einverständnisses zwischen Staat und Kirche bisher nicht das Geringste zu bemerken.

In der Budgetkommission wurde heute ein Antrag, die Beratung zu vertagen, gegen die 5 Stimmen der Fortschrittspartei abgelehnt und beschloffen, in die Beratung einzutreten mit dem Vorbehalt, so oft dies notwendig erscheine, von der Regierung das zur Aufklärung nöthige Material zu verlangen. Nächste Sitzung 22. Mai.

Der Handelsvertrag und die Schifffahrtskonvention mit Italien sind auf 10 Jahre abgeschlossen, können aber noch 5 Jahre gekündigt werden. Sie basiren auf der Weisbegünstigungsklausel.

Die Nordd. Allg. Ztg. polemisiert gegen jetzt zu Tage tretende Bestrebungen der Bulgaren, die durch den Berliner Vertrag bedingten völkerrechtlichen Kapitulationen zu beseitigen. Das Blatt führt folgendes Beispiel an: Ein deutscher Reichsangehöriger, welcher in Barna eine Brauerei betreiben wollte, mußte folgende Erklärung unterschreiben: „Ich Entsegefertigt, preussischer Unterthan, Einwohner von Barna, richte hiermit die Bitte an den Herrn Präfecten von Barna, mir zu erlauben, hier selbst eine Brauerei zu bauen und die daselbst erzeugte Waare zu verkaufen. Ich erkläre hiermit, daß ich in Bezug auf Streitfragen hinsichtlich des Betriebes mich den landesüblichen gesetzlichen Bestimmungen unterwerfe und daher auf den Konsular-Rechtsbeistand verzichte. Ueberhaupt in allen Fragen, welche den Betrieb betreffen, unterwerfe ich mich den bulgarischen Gesetzen.“

Die gefristete Erklärung der polnischen Abgeordneten im Reichstage, daß sie für die Holzölle nicht stimmen könnten, jedenfalls um ihre Landsleute in Polen und Galizien

nicht zu schädigen, wurde von der ganzen linken Seite mit Bravo begrüßt, die wahrscheinlich so ihren Patriotismus befehlen wollte.

Vom Gericht. Der Herausgeber der Breslauer Zeitung, Dr. Lion, ist wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monaten Festungshaft verurtheilt worden. — Ein Sergeant vom rheinischen Feldartillerie-Regiment Nr. 8 in Koblenz ist wegen Mißhandlung von Untergebenen zu 6 Monaten Festung verurtheilt und degradirt.

Nach der „Stat. Corr.“ sind in der Zeit vom 1. April 1881 bis 31. März 1882 in die preussischen Strafanstalten 9589 Zuchthausgefangene gekommen, 28,48 pCt. davon waren in Städten mit über 10,000 Einwohnern verhaftet.

Der Dampfer „Habsburg“ ist nunmehr am Dienstag im Schlepptau zweier anderer Dampfer von Falmouth nach Bremen abgefahren.

Ausland.

Frankreich. Die Staatsmänner der Republik empfinden jetzt auch die Nothwendigkeit, sparsamer zu wirtschaften. Der neu gewählte Vorsitzende der Budgetcommission hat sein Amt gleich mit einer diesbezüglichen Erklärung angetreten, und er spricht offenbar die Ansicht der Regierung aus, da er ein Anhänger des Ministeriums Ferry ist. Das letztere steht übrigens momentan so gefestigt wie nur irgend möglich da und die Kräfte, von denen vor kurzem noch so viel gesprochen wurde, ist nichts mehr zu sehen. Die Kammer ist es zudem augenscheinlich müde, einigen Hitzköpfen Folge zu leisten, deren Bestreben es ist, der Regierung Verlegenheit zu verursachen. Vorteil hat diese Maxime Frankreich auch noch nicht gebracht.

Großbritannien. Die Gerüchte über jenseitige Attentatsvorbereitungen werden immer ungeheurer. Jetzt wird sogar erzählt, daß 2 Schiffe mit jenseitiger Besatzung und Torpedos aus Boston ausgelaufen seien, um Handelschiffe zu zerstören. So schlimm ist es denn doch wohl nicht.

Dänemark. In Kopenhagen ist Vice-admiral Steen Andersen Bille im Alter von 81 Jahren gestorben. 1848 war er Kommandant des dänischen Blodadgeschwaders wenig rühmlichen Andenkens, und 1864 ließ er als Marineminister die vielgenannten Panzerbatterien Kolf Kratze und Dannebrog erbauen.

Spanien. Im Senat war von einigen Mitgliedern die Vorlegung der auf die deutsch-spanischen Handelsvertrags-Verhandlungen bezüglichen Schriftstücke verlangt worden. Wie ein Telegramm aus Madrid meldet, haben jedoch der Finanzminister und der Minister des Auswärtigen diese Forderung abgelehnt. Gründe dafür sind nicht angegeben.

Rußland. Das Ministerium des Auswärtigen hat den Posten eines Vizekonsuls in Hamburg neu errichtet.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Mersburg, 10. Mai 1883.

(:) [Die Festwoche] ist da und mit ihr wieder das usuelle Reinemachen. Ach, wenn es man nur erst vorüber wäre, so seufzt jetzt still die Dienerschaft, die Hausfrau und — vor allem der Hausvater. Es ist aber auch eine wahre Qual. Da wird von oben nach unterst gefehrt, was nicht niet- und nagelfest ist. Den Staublappen in der Rechten, das Kehrbloch unter dem Arm, ein großes Tuch um den Kopf geschlagen, — so tritt die Frau dem Manne entgegen. Ach, und wie siehts in der Küche aus, Alles steht wild umher und Louise muß waschen, putzen und säubern, daß es nur so eine Art hat. Küchengeräthe und Bänke stehen ungefüllt, wie jemand, der verzweifelt um Ruhe zum Himmel fleht. In den Stuben, namentlich in den „guten“ sind Fauteuils, Sopha, Bilder und Schränke dicht verhängt. Da setzt das Stubenmädchen über Decke und Wände und weht dem Spinnlein, das still im verborgenen Winkel träumt, es muß sein Leben lassen. Armer, armer Hausherr! Als ob ein böser Geist ihn verfolgte, wird er aus einem Zimmer in das andere gejagt. Nicht hilft dem Aermsten der Hinweis auf Schnupfen und Hefereife, den er sich bei „dieser Wirtschaft“ holen muß, nicht hilft ihm das Herauskehren seiner hausherrlichen Rechte, Pfingsten giebt es kein Pardon und —

schließlich giebt auch der Klügere nach. Und nun das Essen erst! Heute ist's verfallen, morgen angebrannt, übermorgen hart, am nächsten Tage nüchtern. Und was das Schönste ist, „Papa“ darf sich nicht einmal darüber beklagen. Jeder Einwand seinerseits wird unverzüglich widerlegt durch das Reinemachen, das vorgeht, das nicht warten kann, das sein muß u. i. w. und der Rest ist wieder — Schweigen. Nur eine Rettung giebt in diesem Dilemma: der Stammtisch. Verstand es die Gattin, die theuere, sonst mit Schmeichelfünften aller Art, diesem immer trostfindenden Freunde den Gatten abspenstig zu machen, heute giebt sie gerne ihre Einwilligung, daß er ihn aufsucht. Dem großen Reinemachen vor dem Feste bringt die ordnungsliebende Hausfrau selbst einmal auch ein so schweres Opfer.

(:) [Rohe Brutalität.] Aus bisher noch unermittelten Gründen hat ein der hiesigen Garnison Angehöriger sich eines rohen Attentats an der Ehefrau des Gärtners Gens hier selbst schuldig gemacht. Derselbe hatte gestern Abend die Tochter des Bahnhafstentens Schiering von der Friedrichstraße aus nach Hause geleitet und trat sodann den Rückweg nach ihrer Wohnung an; hinter der Berger'schen Brauerei trat ihr nun plötzlich ein von ihr als Hufarentrömpfer erkannter Mensch entgegen und schlug sie zunächst ins Gesicht, zauselte sie an den Haaren und warf sie dann dermaßen zur Erde, daß sich die Frau die Hände aufriß. Die so arg mißhandelte Frau begab sich sofort nach Haus und klagte ihrem Ehemann das soeben Erlebene, worauf sich dieser allerdings sofort auf die Suche nach dem Attentäter begab, aber vergebens, derselbe hatte sich aus dem Staube gemacht. Die bereits eingeleitete Untersuchung wird aber hoffentlich den rohen Patron ermitteln.

(:) [Gewitter.] Der gestrige Tag brachte uns in diesem Jahre das erste Gewitter, welches unter Blitz und Donner eine ziemliche Menge Regen entbande.

(:) [Unglücksfall.] Der Primaner K. stürzte am Montag in der Turnhalle des hiesigen Gymnasiums beim Schwingen an einem Ringe, dessen Riemen zerriß, dermaßen auf den Erdboden nieder, daß ihm sofort das Blut aus Mund und Nase hervordrang; hoffentlich wird der bedauerliche Fall für den Schüler keine weiteren ernstlichen Folgen haben.

** [Das Modell zum Reformationsdenkmal in Leipzig] ist zur Zeit im Schilling'schen Atelier in Dresden ausgestellt. Auf einem pyramidenförmig sich verzweigenden, schön gegliederten Postament befinden sich die Statuen Luthers und Melanchthons. Ersterer, sitzend, hält in seinen Händen einen aufgeschlagenen Folianten, aus welchem er Melanchthon eine Stelle zu erklären scheint, welcher Erklärung der ihm zur Seite stehende Melanchthon mit Aufmerksamkeit zuhört. Die Figuren beider, im kräftigsten Mannesalter aufgefaßt, sind in getreuer Lebenswahrheit, die Gruppierung ist ungewöhnlich und natürlich.

(?) [Prämierung.] Bei der auf der 9. Mastviehauktion in Berlin stattgefundenen Preisvertheilung sind folgende Aussteller aus unserer Provinz mit Auszeichnungen bedacht worden und zwar: 1. v. Nathusius-Althaldensleben, für Schafe eine Bronze-Statuette als Richter- Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Ministerii (Schaf), desgleichen einen Geldpreis von 75 M. 2. Sattig-Würchwitz, für Schafe einen Preis von 75 M., einen Preis von 120 M., einen Preis von 75 M., einen Preis von 120 M. 3. Lüttich-Mönchspfeffel b. Alstedt, für Schafe einen Preis von 75 M. und eine bronzene Medaille. — Beiläufig sei bemerkt, daß die Ausstellungen in Berlin seitens unserer Provinz nie reichlich besichtigt werden, obwohl es doch an ausgezeichneten Ausstellungsobjekten nicht fehlen würde. — Die goldene Staatsmedaille Sr. Maj. des Kaisers ist dem Grafen zu Eulenburg-Liebenberg zugesprochen worden, der übrigens außerdem noch viele andere Auszeichnungen erhalten hat, darunter den sog. Nathusius-Preis (goldene Medaille), eine Prämie von 750 M. für allgemeine Leistung u. Aus dem benachbarten Herzogthum Braunschweig ist Baumann-Braunschweig mehrfach ausgezeichnet worden.

Zeimar. Am Himmelfahrtstage Nachm. fand auf den unterhalb des Burgholzes bei Ehringsdorf belegenden Wiesen das erste Frühjahrsrennen des sächsisch-thüringischen Reiter- und Pferdebezug-Vereins statt, das, vom prächtigsten Wetter begünstigt, in bester Weise und ohne Unfall verlief. Das Rennen war von zahlreichen Militärs besucht, darunter überwiegend blaue und rothe Husaren.

Markt-Berichte.

Berlin 9. Mai. Weizen (gelber) Mai 193,50 Septbr.-Oct. 196, — feil.
 Roggen. Mai 148,20. Mai-Juni 148,20. Sept.-Octbr. 151,25 beßer.
 Gerste loco 120—200.
 Hafer. Mai-Juni 133,50.
 Spiritus loco 54,60. Mai - Juni 54,50. August-Septbr. 56,70 höher.
 Rüböl loco 74, —. R. Mai 83,90. Sept.-Octbr. 61,10 R.
Breslau, 9. Mai. Spirit. p. 100 Kr. 100 Pkt. per Mai 53,00, p. Aug. Sept. 54,00, p. Sept.-Oct. 53,30.
 Weizen p. Mai 187, —. Roggen p. Mai 145,50 p. Mai-Juni 145,00, p. Sept.-Oct. 148,50 Rüböl p. Mai 73,50, p. Mai-Juni 72,50, p. Sept.-Oct. 61,75.
Magdeburg, 9. Mai. Land-Weizen 187—195 Rl. glatter engl. Weizen 175—185 Rl., Raub-Weizen 175—183

Rl., Roggen 132—152 Rl., Chevalier-Gerste 144—166 Rl., Land-Gerste 138—148 Rl.; Hafer 134—148 Rl. per 1000 Kilo. — Kartoffelspir. pr. 10,000 Literprocente ohne Faß 54,20—54,90 Rl.
Leipzig, 9. Mai. Spiritus loco 55,10 Rl. Selb. böger.

Fonds-Börse.

Berlin 9. Mai. 4% Preussische Consois 102,30. Ober-schlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 256. —. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 100,90. 4% Ungar. Goldrente 75,90. 4% Russische Anleihe von 1880 73, —. Oefferr.-Franz. Staatsbahn 570. — Oefferr. Credit-Actien 524,50. Lombard; schwach.

Gold, Silber und Banknoten. Insatzen per Stück — — Sovereigns p. Stück 20,40 B 20-Francs. Stücke 16,23 G do. dr. Gr. — — Gold-Dollars p. Stück — — Imperials per Stück — — G do. per 500 Gr. 13,38 G Engl. Bankn. p. 1 L Sterl. 20,47 bz Franz. Bankn. p. 100 Frcs. 81,25 B Oefferr. Bankn. p. 100 fl. 170,55 bi do. Silbergulden — — Russ. Bankn. p. 100 Rub. 202,20 B Dän., Schw. u. Norw. Not. 1,11,50 bz do. Gold 1,11 G Skand. Not. p. 100 Kr. 78 G do. Gold 78 G Ital. Not. (Nat. und Confort.) p. 100 Lire 78 G Schweizer Banknoten 80 G Russische Zollcoupons 20,57 bz Griechische do. 75 G Rumänische do. 77 G Amer. Greenb. (auch Silberb.) i. fl. Appoints p. Doll. 4,25 bz Wsch. a. Cop. u. Stock. in Kr. 14,25 G

Königl. Sächsische Landes-Lotterie.

Leipzig, 9. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse Königl. Sächsischer Landes-Lotterie wurden folgende Haupt-Gewinne gezogen:
 40,000 Rl. (Nr. 73469). 15,000 Rl. (Nr. 25156). 5000 Rl. (Nr. 65256). 3000 Rl. (Nr. 94776 73730 19742 88024 68064 51620 30251 88972 84421 32282 42849 27910 8127 64849 61868 48703 38274 1472 23704 47994 2225 76109 80844 35334 10558 78074 47601 54174 8113 18572 82348 42587 16505 22746 77154 33025 48425 27060 67675 37842 68143 49323 57702 84583 55224 49093.

Theater in Leipzig.

Freitag, 11. Mai. Neues: „Goethes Faust.“
 1. Tagewerk. Sonnabend, 12. Mai „Goethes Faust.“
 2. Tagewerk. Alte: Geschlossen.

Meteorologische Station

Opt. med. Inst. d. Reichsb. Burgr. 15.	9/5. Abd. s. II	10/5. Abd. s. II
Barometer Mittl.	743,0	747
Thermometer Celsius	+ 13,2	+ 13,6
Rel. Feuchtigkeit	80,2	74,0
Bewölkung	9	6
Wind	SW	W
Stärke	6	5
Niederschläge 5,3 — Therm. minimal + 7,0		

Bekanntmachung.

Nach § 1 der Polizei-Verordnung betreffend die äußere Heiligunghaltung der Sonn- und Festtage vom 21. März 1879 sind an den Sonntagen und den in der Provinz Sachsen bestehenden gesetzlichen Festtagen alle öffentlichen und öffentlich bemerkbaren, gewerblichen Arbeiten, insbesondere die gewöhnlichen Arbeiten der Feldbestellung, Saat und Ernte verboten. Diese neuerdings mehrfach nicht beachtete Bestimmung wird hiermit mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß Zuwiderhandlungen die in der gedachten Verordnung vorgesehene Strafe nach sich ziehen werden.
 Merseburg den 7. Mai 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Submission.

Die Lieferung von 300 cbm Wangener Sandbruchsteinen zu den Nebenbauten des hiesigen Amtsgerichts soll im Wege der öffentlichen Submission verdingen werden.

Die schriftlichen Angebote und Probeleine sind spätestens bis zum **Freitag den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr,**

mit der Bezeichnung „Submission auf Bruchsteine“ versehen, versiegelt und portofrei an den Unterzeichneten einzusenden, in dessen Bureau auch die Bedingungen mit Ausnahme des Cements soll im Wege der öffentlichen Submission in einem Loose vergeben werden.

Unvollständige und verspätet eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.
 Merseburg den 7. Mai 1883.

Der Königliche Baurath. Bötel.

Submission.

Die Ausführung der für den Erweiterungsbau an der fiskalischen Saalbrücke in Kösen notwendigen Abbruchs-, Erd-, Maurer-, Steinmeg-, Zimmer- und Steinleger-Arbeiten, sowie die Anlieferung der dazu erforderlichen Materialien mit Ausnahme des Cements soll im Wege der öffentlichen Submission in einem Loose vergeben werden.

Die betreffenden Arbeiten und Lieferungen sind wie folgt veranschlagt:

- A. Abbruchsarbeiten rot. 1620 Rl.
- B. Neuarbeiten:
 - lit. I Erdarbeiten = 600 „
 - „ II Maurer- und Steinmegarbeiten = 8210 „
 - „ III Maurer- und Steinmegmaterialien = 13660 „
 - „ IV Zimmerarbeiten = 550 „
 - „ V Zimmermaterial = 4190 „
 - „ VI Steinlegerarbeiten incl. Material = 4130 „

Summa rot. 32960 Rl.

Begüliche Offerten sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **24. Mai cr. Abends** an die Wasser-Bauinspektion einzuliefern.

Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen liegen vom 16. d. M. an im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Naumburg den 8. Mai 1883.

Der Wasser-Bauinspector. Bösel.

Meistbietender Verkauf.

Das den Erben des Friedrich Fischmann und seiner Ehefrau gehörige Wohnhaus mit Stall, Garten und 30 a 20 qm Acker daneben, in Bündorf soll meistbietend

am 19. Mai, Vormittags 11 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer verkauft werden. Das Grundstück eignet sich zur Anlage einer Bäckerei oder einer Gastwirtschaft.

Merseburg den 9. Mai 1883.

Der Justizrath Grabe.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör und 1 Stube sind zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen. **Schägenhaus.**

Eine möblirte Stube mit Kammer ist an ein oder zwei Herren zu vermieten **Gotthardtstr. 45.**

Pfarr-Feld- und Wiesenverpachtung in Trebnitz.

Dienstag den 15. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, sollen im **Sander'schen** Gasthose in Trebnitz ca. 16 Morg. Feld und Wiese in dasiger Flur vor Köffen gelegen und zur Pfarre in Greppau gehörig, anderweit auf 6 Jahre in 4 Parzellen meistbietend verpachtet werden, wozu ich Pachtliebhaber hiermit einlade.
 Merseburg den 9. Mai 1883.

H. Hindfleisch, Kreis-Auctions-Kommissar im Auftr.

Bekanntmachung.

Dienstag den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, soll die hiesige Kirchenwiese, 6 Morgen groß, auf die 6 hintereinanderfolgenden Jahre 1883 bis incl. 1888 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wesmar bei Gröbers den 9. Mai 1883.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Bad Schmiedeberg

Post von Bergwitz: 10,10 Vorm. 4,45 Nachm.

Moorbäder, vorzüglich heilkräftig bei Neuralgien, rheumatischen, Lähmungen, Contracturen, chronischen Gelenkentzündungen, Frauenkrankheiten, Rückenmarks-Atrophie, Hämorrhoiden, Hautleiden etc. **Reiches Lager** reinsten Eisenmoors von starkem Gehalt an organischen Säuren und freiem Schwefel; **nächt. Bade-einrichtung** nebst Logirhaus; Mineralbrunnen frischerer Fällung. Angenehmer und billiger Sommeraufenthalt; Badconcerte. Saison vom 1. Mai bis Ende September. Aerzte: Sanitätsrath Dr. J. Sponholz und Dr. med. Gehler. **Badeschrift gratis und franco durch die Badeverwaltung.**

Soolbad Sulza

Größtet den 1. Mai. Prospekte und Auskunft durch die Badeärzte Dr. Sänger, Dr. Schenk und die Badedirection.
 (Station der Thüringer Bahn.)

Ein großer Transport 4- und 5jähriger Ostpreussischer

Arbeitspferde, schwerer Schlag, ist wieder eingetroffen.

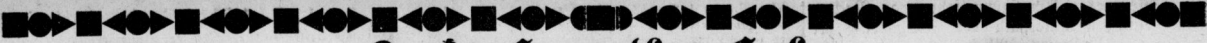


H. Strehl & Sohn.

Sonnabend den 12. Mai steht im Gasthof „zum rothen Hirsch“ bei Mückeln ein Transport frischmilchende

Rühe und Kalben, sowie Zuchtbullen zum Verkauf.

Otto Schimpf, Viehhändler.



J. G. Knauth & Sohn,

8 Entenplan 8,

empfehlen zur jetzigen Saison ihr großes, wohl-assortiertes

Hut- u. Mützen-Lager!

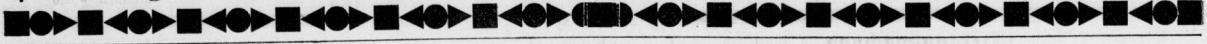
in allen Novitäten der Jetztzeit. **Cylinder,**



Chapeau claque in Merino und Atlas, **Filz,** **Stoff,** **Leinen-** und **Stroh Hüte** von den feinsten bis zu den ordinären, sowie alle Sorten **Herren- und Knaben-Mützen,** **extraleichte Reise-Hüte** in Filz und Stoff und feine **Reise-Mützen** in Stoff und Seide, **Arbeits-Mützen** von 50 Pf. an.

Eine große Partie **Stoff-, Stroh- und Leinen-Hüte** werden, um damit zu räumen, weit unter dem Selbstkostenpreise ausverkauft.

Ferner empfehlen wir **Eclipse, Handschuhe** in Glacee, Zwirn und Seide, **Hosenträger, Patentträger, Geradehalter** für Knaben und Mädchen. **Alles auffallend billig.**



Das **Korb- und Kinderwagen-Lager** von **W. KUNTH,** **Korbmachermeister, Neumarkt Nr. 25,** empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen

Neuheiten von Kinderwagen

zu den allerbilligsten Preisen. **Wagen zum Schieben**

werden von **10 Mark** an verkauft.

Reiseförbe und alle Sorten **Korbarbeiten** sind vorrätzig, auch werden selbige nach Bestellung angefertigt.

Trunksucht sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. W. u. Spezialist für Trunksucht-Leidende, **Th. Konegky** Berlin, Brunnenstr. 53. Älteste, deren Nützlichkeit von Kgl. Amtsgerichten u. Schulzenämtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

Für Landwirthe! Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage, an der Dammühle, eine **Werkstatt für landwirthschaftl. Maschinen** eröffnet habe. Mit der Bitte um gütiges Wohlwollen ersuche ich um recht zahlreiche Aufträge, deren prompte Erledigung ich zusichere. **Achtungsvoll** **Merseburg, Carl Fiedler.**

Maitrank und **Waldmeister,** sowie reinen **Weißwein** à Fl. 50 Pf. empfiehlt **C. Heuschkel.**

Frischen Schellfisch auf Eis empfiehlt **C. L. Zimmermann.** Ein freundliches, gefällig möbirtes **Zimmer** nebst Schlafgemach zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. **Unteraltenburg 11, 1 Tr.**

Ein **Haus** in guter Lage, passend zu **Bäckerei** wird zu kaufen, oder **Bäckerei** zu mieten gesucht. Off. sub **D. K. 303** an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig. Eine **Kuh** mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Agendorf 11.**

Franz Christoph's **Fußboden-Glanzack.** Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Anstrich **hart und fest** mit schönem gegen Rässe haltbarem Glanz, ist unbedingt **eleganter und dauerhafter** als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzack (bedeut wie Delfarbe) und der **reine** Glanzack ohne Farbzusatz. Niederlage für Merseburg bei **Franz Christoph in Berlin, Carl Serfurth, Oscar Leberl.**

Bestellungen auf **Conditorei- u. Kuchen-Waaren** zum bevorstehenden Pfingstfest werden prompt ausgeführt bei **G. Schönberger, Goltzhardtstr. 14/15.**

Die **Weingroßhandlung** von **Ernst Kracke** in Hannover empfiehlt ihre bei Herrn **Gustav Hensel** in Merseburg niedergelegten **Weine** einer geneigten Abnahme und macht für jetzt besonders auf ganz vorzügliche **Roselweine**, von 60 Pf. pro Flasche an, aufmerksam.

RIVOLI. **Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag:** **Nur Einmaliges Gastspiel der Mitglieder des Großherzoglichen Hoftheaters zu Weimar.** **Novität! Opfer um Opfer. Novität!** **Schauspiel** in 5 Aufzügen von Ernst von Wildenbruch. **Preise der Plätze:** **Vorverkauf** bei **Herrn A. Wiese** und **H. Schulze:** **Sperre 1 M. 25 Pf., 1. Pl. 75 Pf., 2. Pl. 50 Pf. An der Cassé: 1 M. 50 Pf., 1. Pl. 1 M., 2. Pl. 60 Pf.** **Druck und Verlag** von **A. Leiboldt.**

Gin Eisbrand für 40 Mark ist sofort zu verkaufen im **Schützenhaus.**

Gesucht wird eine Stelle als **Knappe** oder **Schneefmacher** in einer mittleren Mühle. Zeugnisse über langjährige Thätigkeit stehen zu Diensten. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Baumdiebstahl. In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. sind in der Obplantage des Ritterguts **Collenbey** (Gemeinde) 3 frisch gepflanzte Bäume — 2 Pflaumen und 1 **Keine-claude** — gestohlen. **30 M. Belohnung** erhält derjenige, welcher den Dieb zur Anzeige bringt, so daß derselbe gerichtlich bestraft werden kann. **Rittergut Collenbey.**

Die geehrten Mandanten meines verstorbenen Ehemanns, des **Justizrath Bis,** ersuche ich hierdurch, ihre bezüglichen Manuscripten binnen 4 Wochen bei mir — **Burgstraße 4** — abholen zu lassen. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgeholteten Acten cassirt. **Merseburg den 6. Mai 1883.** **verw. Frau Justizrath Bis.**

Dank. Für die vielen Beweise von Theilnahme und Liebe beim Begräbniß des Veteranen **Karl Friedrich Peilmann** zu Schlehtewitz fühlen wir uns gedrungen, herzlichst zu danken. **Dank** Herrn Pastor **Diethold** für die warmen Worte am Grabe und Herrn **Cantor Weißner** für den Grabgesang, sowie dem **Kriegerverein Gobbula** für die militärischen Ehren und zuletzt **Dank Allen,** die seinen Sarg schmückten. **Schlehtewitz den 9. Mai 1883.** **Friedrich Peilmann.**